



Lukas 22,1-23

Zuwendung im Abendmahl – Abwendung im Verrat

Texterklärung

Am Anfang der Passionserzählung steht bei Lukas die Einsetzung des Abendmahls. Die Notiz über den Tötungsplan der Oberen des Volkes, der Bericht über den Verrat des Judas und der Hinweis Jesu auf den Verräter bilden den Rahmen. Am Rüsttag zum Passafest weist Jesus seine Jünger an, das Passamahl vorzubereiten. Zu Beginn der Feier erscheint alles wie immer: Das Passalamme und die anderen symbolischen Gegenstände, die an die Befreiung Israels aus Ägypten erinnern, sind da, die vorgeschriebene Liturgie nimmt ihren Lauf. Erst Jesu Deuteworte über Brot und Wein machen dieses Mahl zum ersten Abendmahl.



Werner Schmückle, Pfarrer,
Amt für missionarische Dienste,
Stuttgart

Menschenpläne und Gottes Plan (v. 1-2)

Die Hohenpriester und Schriftgelehrten planen, Jesus ohne viel Aufsehen zu töten. Was uns als Gipfel menschlicher Bosheit erscheint, ist in Wahrheit Gottes Plan. Jesus geht bewusst den Weg nach Jerusalem (9,51) und kündigt sein Leiden an.

Judas, der Verräter (v. 3-6.21-23)

Wie kommt es, dass ein Jünger, einer aus dem engsten Kreis Jesu, ihn verrät? Sind seine Hoffnungen auf einen politischen Messias durch Jesus enttäuscht worden? Das wäre die menschliche Erklärung. Lukas sieht tiefer: Der Satan hat Macht über Judas gewonnen. Das ist kein Grund, verächtlich auf Judas zu schauen. Nicht umsonst fragen die Jünger, als Jesus vom Verräter spricht, wer von ihnen wohl zum Verrat fähig wäre. Tilman Riemenschneider hat in seinem Schnitzaltar in der St. Jakobs – Kirche in Rothenburg in der Abendmahlsszene die Figur des Judas so gefertigt, dass sie ausgewechselt werden kann. Will sagen: Jeder kann an Judas Stelle stehen. Wir können nur bitten, dass Jesus uns davor bewahrt, ihn zu verraten.

„Jeder kann an Judas Stelle stehen.
Wir können nur bitten, dass Jesus uns
davor bewahrt, ihn zu verraten.“

Die Vorbereitung des Mahls (v. 7-13)

Am Rüsttag zum Passafest beauftragt Jesus seine Jünger mit der Vorbereitung des Passalamms. In prophetischer Voraussicht weiß er um einen Menschen, der ihnen den Saal für die Feier bereitstellen wird. Ein Diener, der einen Wasserkrug trägt, wird sie zu diesem Hausherrn führen. Der Wasserkrug kann deshalb als Erkennungszeichen dienen, weil Wasserkrüge normalerweise nur von Frauen getragen wurden, die Männer dafür aber meist Lederschläuche benutzten. Alles geschieht, wie Jesus es vorausgesagt hat. Bereits in der Vorbereitung des Mahles wird damit deutlich, dass Jesus nicht unwissendes Opfer, sondern selber der Handelnde im Passionsgeschehen ist. Auch in unserem Leben hält er die Fäden in der Hand.

Die Einsetzung des Abendmahls (v. 14-20)

Nach Sonnenuntergang, zu Beginn des Passafestes, beginnt auch die Feier. Das Besondere der Einsetzung des Abendmahls ist in den Gang der Passafeier hinein verwoben. Bereits am Anfang, beim Segenswort über dem ersten Becher Wein, steht die erste Besonderheit, dass Jesus von

der Sehnsucht spricht, mit seinen Jüngern Passa zu feiern am Beginn seines Leidensweges, und von der Gewissheit, das Mahl wieder zu feiern mit seinen Jüngern in Gottes ewigem Reich. Wie es die Passaliturgie vorschreibt, werden dann die Gegenstände des Passatisches gedeutet und das Geschehen der Befreiung aus Ägypten erzählt. Dann beginnt die gemeinsame Mahlzeit mit dem Segenswort über dem Brot. Dabei spricht Jesus das erste Deutewort: Sein Leib, also er selber, ist das Brot (vgl. Joh 6,35). Durch seine Hingabe in den Tod schenkt er uns neues Leben im Frieden mit Gott und untereinander. Am Ende der Mahlzeit, zum Segensbecher spricht Jesus dann das Deutewort über dem Kelch. Sein im Tod vergossenes Blut schafft Sühne und Versöhnung für „die Vielen“ (vgl. Jes 53,11), d.h. für eine unzählbare Menge, für die ganze Menschheit. So wie das Blut den alten Bund begründet hat (2Mo 24,8), so begründet Jesu vergossenes Blut den neuen Bund. Wer im Glauben annimmt, was Jesus als Frucht seines Todes und seiner Auferstehung uns im Abendmahl schenkt, der hat Anteil am Heil.

Die Abwendung von Jesus im Verrat führt ins Verderben, die Zuwendung Jesu im Heiligen Abendmahl schenkt uns das Heil.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Woran zeigt sich, dass nicht die Bosheit der Menschen, sondern Jesus selber das Heft in der Hand hat im Ablauf der Passionsgeschichte?
- In einem Volkslied heißt es: „O du armer Judas, was hast du getan?“ Könnten Sie das sagen? Wie denken Sie über Judas? Welche Konsequenzen hat sein Verrat?
- Wie feiert man in Israel das Passamahl?
- Was unterscheidet Jesu Abendmahl vom Passamahl?
- Was wird uns im Abendmahl geschenkt?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Die symbolischen Gegenstände, die für Israel zur Feier des Passafestes gehören, könnten auf einem Tisch bereitgestellt und gedeutet werden:
Ungesäuertes Brot (Mazzen) → für die Eile des Aufbruchs aus Ägypten
Bitterkräuter (Meerrettich) → für die Leiden in Ägypten
Schüssel mit Salzwasser → für die Tränen der Sklaverei
Fruchtmus aus geriebenen Äpfeln, Nüssen, Zimt und Wein → für den Lehm der Ziegel
Grünes Kraut (Petersilie) → für die Früchte des verheißenen Landes
Wein, den an diesem Tag auch die Armen trinken für die Freude der Befreiung
- Im Internet unter www.impulse.die-apis.de findet sich der Entwurf für einen Spieleabend mit Passafeier, der komplett oder in einzelnen Teilen verwendet werden kann.
- Unter www.impulse.die-apis.de gibt es den Bericht über ein Familien-Abendmahl.
- Alternative: Wir bringen einen Brotlaib mit und tragen zusammen, wie das Brot entstanden ist (Weizenkorn erstirbt in der Erde, Getreide wird gedroschen, Körner gemahlen usw.). All dies sind Bilder dafür, wie Jesus für uns gelitten hat. Ähnlich ist es mit dem Wein. → Wir danken Jesus für seine große Liebe und Hingabe für uns.



Lieder: „Nimm mich mit“ (FJ III, 124), 190 (224), 195 (584)